



Die Unverblümete Sortenfibel



eine Präsentation von Melitta Sohm

17.06.2024



Die Unverblünte Sortenfibel

Wer wir laut unseren Statuten sind:

Unser Verein bezweckt die Herausgabe einer Dokumentation der angewandten Nutzpflanzenvielfalt und des einschlägigen Erfahrungswissens der sich damit beschäftigenden Menschen: Zwecks Beweisführung, zwecks Erhaltung dieses Immateriellen Weltkulturerbes Im kollektiven Bewusstsein und zwecks Erhaltung des Zuganges zu Saatgut als Allgemeingut im Sinne der UNDROP Deklaration.

Denn das Recht auf Saatgut ist ein Menschenrecht– so steht es schon in der UNO-Resolution UNDROP.

UNDROP:

United Nations Declaration on the Rights of Peasants and Other People Working in Rural Areas

Erklärung der Vereinten Nationen über die Rechte der Bauern und anderer in ländlichen Gebieten tätiger Personen

17.06.2024

<https://www.archemitzukunft.net/>

gemeinsam@archemitzukunft.net

INITIATIVE UNVERBLÜMT

Das Recht auf Saatgut ist ein Menschenrecht



Die Unverblümete Sortenfibel

Wir sind der Verein „Unverblümete Sortenfibel“. Die meisten von uns waren oder sind Mitglieder von einem bekannten Saatgutverein – so haben wir uns kennen gelernt.

Es war auf einer Mitgliederversammlung: wir wollten als aktive Erhalter:innen im Verein mehr Mitspracherecht.

Uns war größere Wertschätzung gegenüber den Erhaltern und ein achtsamerer Umgang mit dem Saatgut, dass unser aller Saatgut ist, wichtig. Außerdem vermissten wir unser Sortenhandbuch, welches 2016 das letzte Mal in gedruckter Form erschien, sehr.



Die Unverblünte Sorter

Wir hatten uns über Zoom getroffen, stundenlang diskutiert und irgendwann beschlossen: „**Das Sortenhandbuch mach ma halt selber.**“

Dazu benötigten wir einen Verein.

Am 20.01.2022 hatten wir die konstituierende Sitzung und der Verein „Unverblünte Sortenfibel“ wurde gegründet.

Und nach vielen Stunden Arbeiten (recherchieren, Kontaktaufnahmen, Schreibaarbeit ...) haben wir sie nun, unsere Sortenfibel.



Und ich, ich stellte fest:

**„Saatgut ist nicht einfach nur Saatgut
und
die Sortenfibel ist mehr als ein Büchlein!“**

Vor vielen hunderten, wenn nicht gar tausend Jahren, da gab es ein Samenkorn.

Das Samenkorn wurde von Generation zu Generation weitergereicht.



Man pflanzte das Samenkorn und zog es liebevoll groß.

Die Pflanzen hatten die Möglichkeit sich dem Klima und den Böden anzupassen.

Zog man in andere Lande wurden die Samen, bzw. die Pflanzen mitgenommen.



Jeder hatte eigene Vorstellungen wie seine Pflanze werden sollte, so entwickelten sich mit den Jahren neue Sorten.

So werden auch die „gleichen Sorten“ bei uns in der Sortenfibel manchmal öfter aufgeführt. Diese wachsen entweder in unterschiedlichen Regionen, oder werden nach unterschiedlichen Kriterien selektiert.

Wir stellen also fest:

Ohne unsere Vorfahren gäbe es das Kulturpflanzen Saatgut bzw. diese Pflanzen nicht.

„Saatgut liegt nicht einfach auf der Straße rum.“

Auch Neuzüchtungen sind wiederum nur eine Kreuzung aus Sorten unserer Vorfahren.



Saatgut und Pflanzen wurden an Nachbarn und Freunde weitergereicht und getauscht. So gab es immer mehrere, die diese Pflanze hatten. Wir bezeichnen das heute als:

„Sicherheitskopie“

Und gleichzeitig war dies ein wichtiger Beitrag zur Erhaltung der Bio-Diversität.



Heute hat sich einiges geändert:

Gesetze und Patente bedrohen nun das Recht auf unser Saatgut, indem sie Biopiraterie (unrechtmäßige Aneignung von Saatgut) ermöglichen.

So kommt es zu einem Ausschluss der bisherigen Erhalter:innen von der Nutzung unseres Saatgutes.

Alte Sortenhandbücher verhalfen dazu, den Nachweis zu liefern, dass bestimmte Sorten schon viele Jahre von Erhaltern gezüchtet wurden und werden.

Siehe Gurkensorte "Shintokiwa", oder Paprika "Sweet Chocolate".



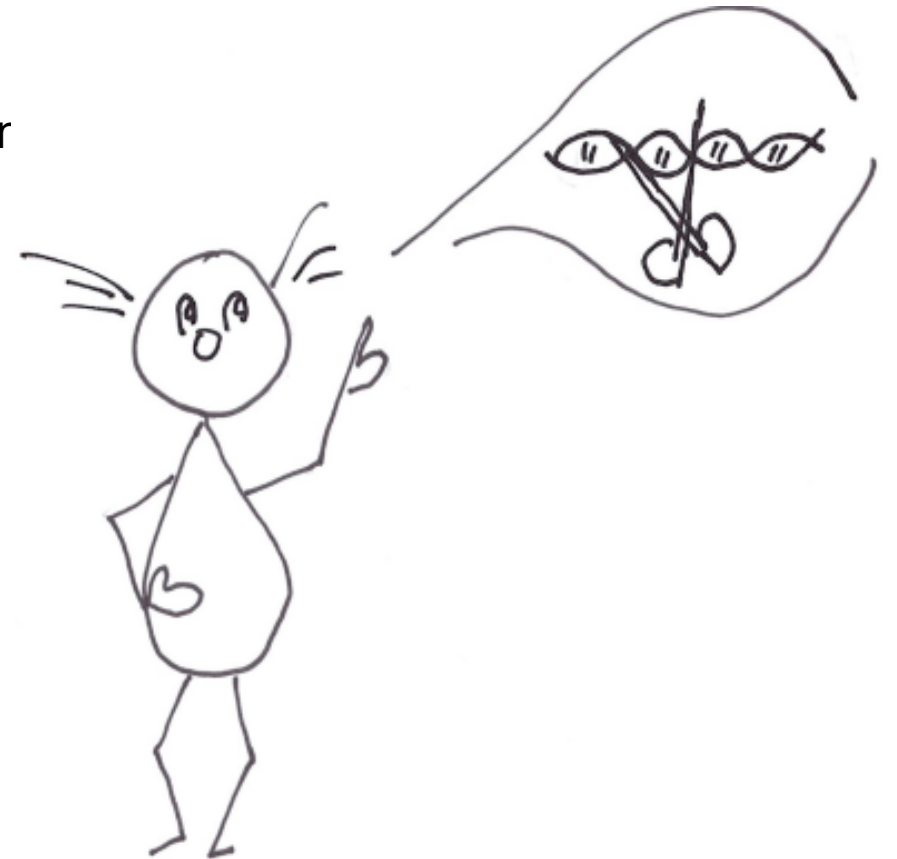
Es haben nun auch Gentechnisch-veränderte Pflanzen Einzug auf unsere Äcker gehalten. Was bewirkt diese Veränderung in der DNA in dieser Pflanze? Erkenne ich eine Pflanze, die mit Gentechnik oder der Crisp-Genschere verändert worden ist?

Hier gibt es viel zu recherchieren und man muss ganz genau hinsehen

Gentechnisch veränderte Sorten haben keine genetische Vielfalt. Da nur die eine Pflanze, bei der die Manipulation funktioniert hat, weitergezüchtet wird.

(Ich hoffe ich habe es richtig weitergegeben Peter 😊)

Auch dazu erfahren wir bald mehr in unseren nächsten Sortenfibern.

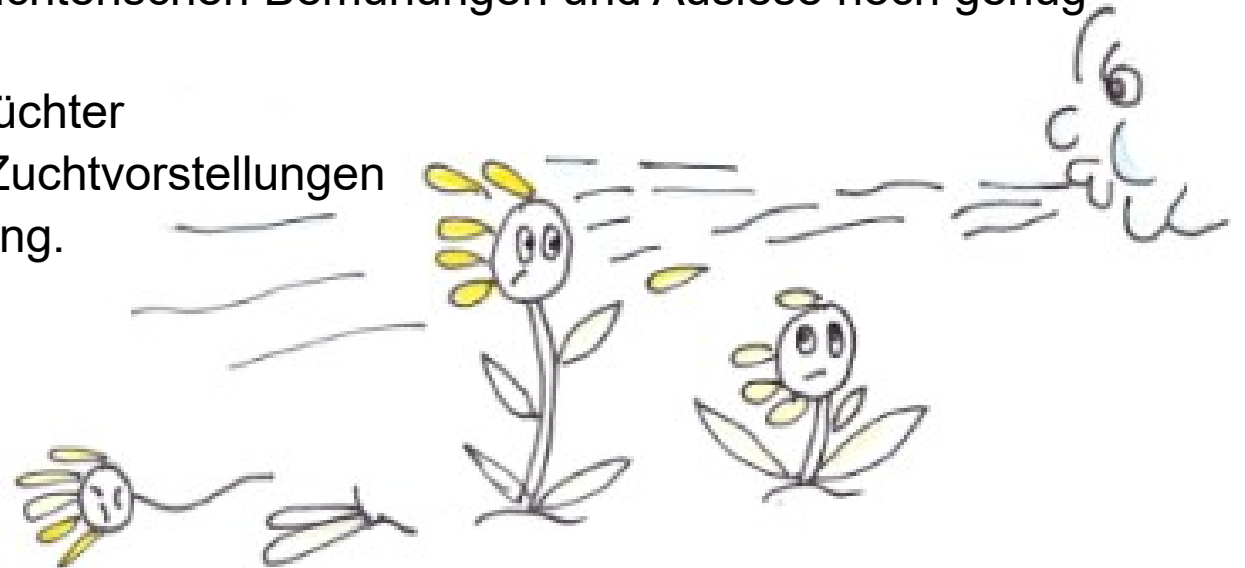


Die Natur ist auf Vielfalt ausgelegt. Auch die Individuen einer Art sind genetisch unterschiedlich. Durch die Unterschiedlichkeit ihrer Individuen bleiben Arten anpassungsfähig und können auf sich ändernde Bedingungen reagieren.

Die Züchtung ist hingegen auf Einheitlichkeit ausgelegt – alle Pflanzen einer Sorte sollen möglichst gleich aussehen, gleich hoch werden, zur gleichen Zeit fruchten, ...

Bei der herkömmlichen Züchtung bleibt trotz aller züchterischen Bemühungen und Auslese noch genug genetische Vielfalt übrig.

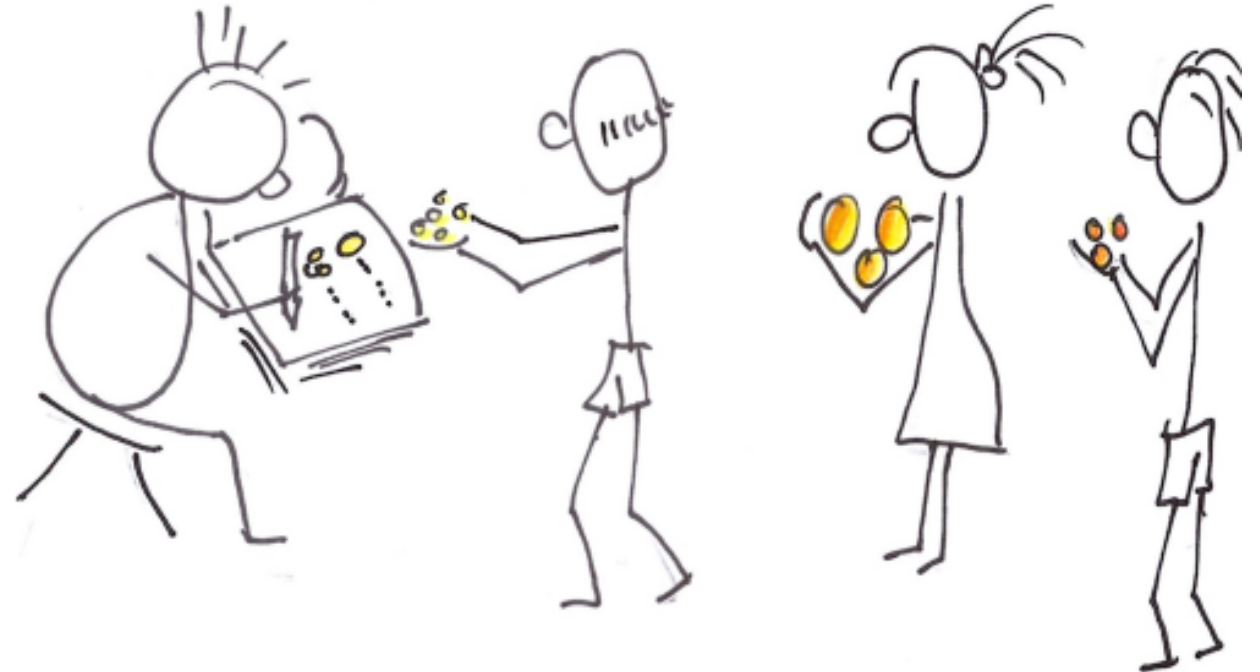
Das trifft ganz besonders dann zu, wenn mehrere Züchter an verschiedenen Orten und mit unterschiedlichen Zuchtvorstellungen züchten – wie bei der dezentralen Erhaltungszüchtung.



Doch das Allerwichtigste ist die Dokumentation der Kulturpflanzenvielfalt und ihrer Erhalter!

Für Erhalter:Innen selbst ist der Eintrag in eine Sortenfibel sehr bedeutsam:

Wenn niemand nach einer Sorte fragt, weil man nirgendwo von ihr erfährt, werden Erhalter:Innen diese Sorten nicht mehr vermehren und so geht sie uns für immer verloren.



Das Wissen um die Vermehrung von Pflanzen ist auch nicht ohne.

Weißt du, dass manche Pflanzen wie z.B. Kohl bei einer zu geringen Population bei der Samenvermehrung steril wird? Das Saatgut mit jemandem zu mischen, der die gleiche Sorte züchtet, ist hilfreich.

In der Sortenfibel kannst du vielleicht jemanden finden, der die gleiche Sorte wie du züchtet.



So erfassen wir nun fleißig in unserer Sortenfibel: Politisches, informieren über Gesetze, rufen zum Aufbruch auf, listen Erhalter und Kultursorten

Wir sind ein Teil der Menschen, Teil der Erhalterinnen, der Gärtner, der Gesetzestextleserinnen, der Aufzeiger und der Gourmets..., welche die alten Sorten zum Überleben brauchen, und wir, wir brauchen unsere Saatgutvielfalt.



**„Und wenn wir, du und ich, achtsam sind,
dann können auch wir das Samenkorn
an die nächste Generation weitergeben.“**

